

# STADTTTEILE

FREITAG, 7. AUGUST 2020

## Betrunkene sorgen für Polizeieinsätze

Kassel – Im Alkohol liegt kein Segen: Für eine 51-jährige Frau und einen 52 Jahre alten Mann, die beide betrunken waren, endete der Mittwochabend in den Gewahrsamszellen des Polizeipräsidiums. Unabhängig voneinander. Während die Frau Passanten in der Friedrich-Ebert-Straße anpöbelte und auf den Gehweg urinierte, saß der teilweise entkleidete und verwirrte 52-jährige Mann in der Schillerstraße auf dem Gehweg und konnte seinen Weg nicht mehr fortsetzen.

Nach Angaben von Polizeisprecherin Ulrike Schaaque hatten mehrere Passanten gegen 21.15 Uhr die Polizei wegen der pöbelnden Frau in die Friedrich-Ebert-Straße, nahe der Bismarckstraße, gerufen. Die offensichtlich alkoholisierte Frau habe im Außenbereich sitzende Gäste der Lokale belästigt und Flaschen gegen Autos geworfen.

Auch als die Polizisten kamen, habe die Frau weiter geschrien und sei einem Platzverweis nicht nachgekommen. Aus diesen Gründen brachten die Polizeibeamten die stark betrunkene Frau schließlich zur Übernachtung in den Gewahrsam.

Nur eine halbe Stunde später kam es zum Einsatz in der Schillerstraße. Besorgte Anrufer hatten mitgeteilt, dass der offensichtlich völlig desorientierte Mann ohne Hose und Schuhe auf dem Bürgersteig sitzt. Die Polizeibeamten stellten fest, dass der erheblich alkoholisierte 52-Jährige nicht mehr aufstehen oder laufen konnte. Seine Hose und Schuhe, derer er sich an unbekannter Stelle entledigt hatte, blieben unauffindbar. Auch ihn brachten die Beamten zur Ausnüchterung seines Rausches in die Gewahrsamszelle.

## Stadtradeln: Kassel will Bestmarke

Kassel – Die Aktion Stadtradeln steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Abstand die Besten“. Vom 1. bis 21. September können alle, die in Kassel wohnen, arbeiten, studieren, zur Schule gehen oder in einem Verein sind, ihre mit dem Rad zurückgelegten Kilometer aufzeichnen. Sie fließen für Kassel in den bundesweiten Wettbewerb ein, mit dem das Klima-Bündnis Deutschland zum umweltfreundlichen Radfahren motivieren will.

2018 legten für Kassel 1500 Teilnehmer 235 000 Kilometer zurück. Im vorigen Jahr waren es bei 1700 Startern sogar fast 290 000 Kilometer. Diesmal will Kassel eine neue Bestmarke aufstellen. Die anonymisierten Daten können Kommunen auch zur Verkehrsplanung nutzen. Teilnehmer helfen also mit, die Infrastruktur für Radfahrer zu verbessern, heißt es von der Stadt. Wegen Corona gibt es in diesem Jahr keine gemeinsame Auftaktveranstaltung.

mal  
Infos zum Stadtradeln gibt es unter: zu.hna.de/stadtradeln



Fast täglich trifft sich Kassels Boule-Szene an der Orangerie: Klubpräsident Joachim Groger vom Boule-Verein „Rumkugler“ (vorn), Vizepräsidentin Claudia Velke (hinten von links) sowie Kurt Wachter und Ole Leickel finden dort nachmittags immer weitere Fans des Kugelsports, ohne sich extra zu verabreden.

FOTO: AXEL SCHWARZ

## Boule-Fans werden heimatlos

### Bahn hat Winterquartier in alter Lokhalle gekündigt

VON AXEL SCHWARZ

Kassel – Kassels Boulespieler sind eine gesellige Truppe. An diesen schönen Sommer Tagen treffen sich viele Freunde des französischen Kugelsports fast jeden Nachmittag an der Orangerie. Jeder kann zwanglos mitmachen, doch darüber hinaus betreiben viele der stadtwweit rund 150 Boule-Fans ihren Sport mit höheren Ambitionen: Sechs Kasseler Teams sind in der Hessengliga gemeldet. Nicht nur sie, sondern alle Boule-Freunde leiden darunter, dass ihnen künftig während der kalten Jahreszeit die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten fehlen.

Ihren bisherigen Spielort für die Zeit von November bis März haben sie von der Deutschen Bahn zum nächsten Monatswechsel gekündigt bekommen. Er befand sich in einer alten Lokomotiven-Ausbesserungshalle mitten im Kasseler Gleisdreieck. Weil der weitläufige, verwunschen gelegene Hallenkomplex baufällig ist, darf aus Sicherheitsgründen niemand mehr hinein. „Ein ganz herber Rückschlag für uns“, sagt Präsident Joachim Groger vom Boule-Verein „Rumkugler“, der 80 Mitglieder zählt.

Seit neun Jahren sind die Rumkugler dort Mieter und haben viel Eigenleistung in ihr Winterquartier gesteckt. Die mit Feinschotter hergerichteten Spielfelder in dem Industriedenkmal waren für alle Boule-Fans offen, rund um die Woche klackerten dort ab 17 Uhr die Kugeln. Auch Stadtmeisterschaften und diverse Turniere wurden regelmäßig in der alten Lokhalle ausgetragen.

Jetzt ist damit Schluss, wenn keine andere Lösung gefunden wird. „Wie in vielen Liegenschaften der Bahn ist dort über viele Jahre nichts



Steht nicht mehr zur Verfügung: Ihr Winterdomizil in einer alten Lok-Ausbesserungshalle hatten sich die Boule-Freunde mit viel Eigenleistung hergerichtet.

FOTO: PRIVAT/NIH



Wegen Einsturzgefahr gesperrt: Nur Eingeweihte finden den Weg zu dem Backsteinhallen-Komplex im Niemandsland des Kasseler Gleisdreiecks.

FOTO: PRIVAT/NIH

unterhalten worden“, sagt Groger, der als Architekt aus beruflichem Munde spricht. Was dem Verein mit seinen begrenzten Finanzmitteln entgegenkam: Für die Nutzung der heruntergekommenen Backsteinhalle war die Bahn mit einer Jahresmiete von 1340 Euro zufrieden.

Das umreißt das Problem, das die Boule-Freude bei der Suche nach einem neuen

Winterdomizil haben: Für eine Halle mit den benötigten fünf Metern Mindesthöhe (wegen hoch geworfener Kugeln) wird in der Regel eine weit höhere Gewerbemiete verlangt, da Firmen als Nutzer dies auch erwirtschaften können. Aus ihren schmalen Mitgliedsbeiträgen können sich die Rumkugler dies aber nicht leisten, erklärt Groger. „Uns würde schon eine

Scheune reichen“, sagt Vizepräsidentin Claudie Velke. Aber auch Scheunen seien meist lukrativer als Wohnmobil-Einstellplätze vermietet.

Groger und Velke hoffen, einen Hallen-Eigentümer mit Sympathie für den Boulesport als neuen Vermieter zu finden. Es müssten vier Spielfelder von je vier mal zwölf Metern Größe hineinpassen. „Alles kann sehr einfach sein; wichtig ist, dass es bezahlbar bleibt“, sagt Groger, dessen Boule-Verein derzeit im Aufnahmeverfahren in den Landessportbund Hessen steht.

In Südhessen, wohin die Kasseler regelmäßig zu Ligaspielen fahren, gibt es nach Angaben des Klubpräsidenten ein dichtes Netz von überdachten Bouldromes, wo sich die Fans des Kugelsports jahreszeitunabhängig treffen können. Wenn aber für Kassel keine Möglichkeit gefunden werde, „dann stehen wir im nächsten Winter auf der Straße“, fürchtet Groger.

Kontakt: vorstand@rumkugler.de

## EPHESUS & KUPILLE



## Lauter Wünsche werden wahr

Die Personiden sind da. Alle Jahre wieder. Schon gewusst? Das sind die wohl bekanntesten Meteoriten, wo gibt. Und sie lassen sich im August im Himmel über unserem ahlen Nest blicken – vor allem in sternenklaren Sternschnuppennächten bei tropischen Temperaturen. Auch überm Lisbeth, die darauf nächtelang im Liegestuhl lauert. Romantisch motiviert, aber auch mit kühler Berechnung: 's Lisbeth hofft stets, die meisten Wünsche zu ergattern, die pro Schnuppensichtung laut Aberglauben von oben genehmigt werden. Nach dem Schnuppen-Shopping geht es in die Kaufäden, heimtragen müssen wir das Zeug immer. Und sind dann – mit Sterntalern zahlen geht dort nicht – blank. Euer Ephesus

## IHK warnt vor Schreiben der „IHKT“

Kassel – Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg warnt vor einem Schreiben der „IHKT Industrie- und Handelskartei“. Die IHK weist in einer Pressemitteilung darauf hin, dass die „IHKT Industrie- und Handelskartei“ nichts mit der IHK-Organisation zu tun hat.

Der Brief erwecke den Eindruck, von einer öffentlichen Stelle zu stammen, und sei mit „Kostenbescheid“ überschrieben. Unternehmen würden aufgefordert, 641,71 Euro für eine Registrierung in der „IHKT Industrie- und Handelskartei“ zu zahlen. Im klein gedruckten Text heißt es laut IHK, dass es sich „um eine Offerte und nicht um eine offizielle Rechnung des Handelsregisters“ handle.

Wenn Unternehmen den Betrag überweisen, werde anschließend ein Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren geschlossen, verbunden mit einer jährlichen Rechnung von 658,30 Euro, berichtet die IHK.

„Für Unternehmen, die solche Schreiben erhalten, besteht keinerlei Verpflichtung zur Registrierung und Zahlung. Das Schreiben sollte unbeachtet bleiben“, empfiehlt die IHK.

## KURZ NOTIERT

### Rhönkuppenradeln

„Rhönkuppenradeln vom Kegelspiel zum Solztal“ heißt die ADFC-Tour am Sonntag, 9. August. Start: 8 Uhr am Bahnhof Wilhelmshöhe/Zugfahrt bis Hünfeld. Anmeldung heute per Mail: andrea-helianthus@gmail.com

ria